

# Komm!

Autor(en): **Steinbeck, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **30 (1926-1927)**

Heft 5

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-662142>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Steinhütten vor der Felswand.

Gemälde von Sophie Egger-Doosler.

### Komm!

Ich fühle seltsam mich zu dir getrieben,  
Du Namenloser, den ich nie gesehen.  
Unsichtbar wolltest du vorübergehen,  
Unlesbar hast du in mein Herz geschrieben.

Ganz unverständlich ist dein Wort geblieben,  
Das unbegriffne reizt mich zum Verstehen,  
Ich muß voll Sehnsucht auf den Straßen gehen,  
In jedem Angesticht das deine lieben.

Ich muß dich suchen in den abgelegnen,  
Vom Nebel nur durchzognen Vorstadtgassen.  
Wirfst du mir plötzlich wie ein Feind begegnen?

Wirfst du mich still an beiden Händen fassen  
Und mich mit vielen sanften Blicken segnen?  
Komm, wie du mußt, ich will dich nie verlassen!

Walter Steinbeck.

### Die Geschichte von Griselda.

Von Giovanni di Boccaccio.

Es ist schon lange her, daß das Haupt des Hauses der Markgrafen von Saluzzo ein junger Mann war, Gualtieri geheißnen, der, ohne Weib und Kind hausend, seine Zeit mit nichts anderm verbrachte als mit der Vogelbeize und der

Jagd; ein Weib zu nehmen und sich an Kindern zu freuen, hatte er keinen Gedanken. Seine Leute, denen das nicht recht war, baten ihn zu vielen Malen, ein Weib zu nehmen, damit nicht er ohne Erben bleibe und sie ohne Herrn; sie